

Louise Brachmann

Der Befreite.
Romanze
(1810)

Blühend standen die Orangerhaine
In des Königs Gartens Lustgebiet,
Und die Mandeln und die Rosen alle,
Und am Springquell und am Wasserfalle
5 War der ganze Blumenflor entglüht.

Doch was ist des Lebens höchste Fülle
Ohne Freuden süßer Harmonie?
Bagdads Herrscher saß im goldnen Saale,
Müßig leer beim üppig reichen Mahle,
10 Weil ihm nichts des Lebens Geist verlieh.

Horch, da klang der Zauber mächt'ger Saiten
Von dem Eingang, weckend Muth und Lust;
Und ein Sänger naht' in fremder Hülle,
Glanzlos, schon ergrauend, doch die Fülle
15 Süßen Wohllauts wohnt' in seiner Brust.

Wonne stieg in alle Herzen nieder
Bei des Liedes Himmels-Melodie.
»Fordre, süßer Sänger! rief der König,

Z. 2 B: Königsgarten — C, D: Königsgartens

Z. 9 C, D: Mäßig

- 20 Jeder Lohn ist deiner Kunst zu wenig.
 Nur — zu scheiden, Fremdling, denke nie!«
- Du gebeutst, o König! sprach der Sänger,
 Wohl, ein volles Jahr verweil' ich hier;
 Aber jetzt in deiner Großen Mitte
 Schwöre mir Gewähr dann einer Bitte!
- 25 Meine Kunst, sie weih' ich treulich dir.
- Und der König schwur, von Freude trunken,
 Und der Sänger weilt' ein volles Jahr,
 Werther stets dem König und den Großen,
 Aber fest, als nun die Zeit verflossen,
- 30 Stellt er mahnend sich zum Abschied dar.
- »Wohl, ich weiß den Eid, den ich geschworen,«
 Sprach der König: »nimm denn Gut und Gold!«
 »Gut und Gold kann deinen Schwur nicht retten;
 Doch ein Ritter ist in deinen Ketten,
- 35 Seine Freiheit sei der Lieder Sold!
- Kennst du ihn? sein Gang ist hoch und edel,
 Ist er gleich des Unglücks armer Sohn;
 Seine Wange glich der Rosenblüte,
 Seine Brust bewohnte Muth und Güte,
- 40 Aber Schmach war seiner Wunden Lohn.«

-
- Z. 23 C, D: deiner großen Mitte [!]
Z. 24 B: *Gewähr dann*: Gewährung
Z. 25 B: *sie*: dann
Z. 29 B: *fest, als*: fast als
Z. 32 B: *denn*: dann

45 So der Alte; brach des Ritters Bande,
 Doch den Dank verschmäht' er stolz und hehr.
 Eh der Arme Worte noch gefunden,
 War sein edler Retter schon verschwunden,
 Und der Freie sah ihn nimmermehr.

50 Und der Jüngling stürzt' aufs Antlitz nieder:
 »Dank, o Freund vom Himmel mir gesandt!
 Meines Landes ferne, theure Höhen,
 Die Geliebte werd' ich wiedersehen,
 Und den Sohn, der Liebe heil'ges Pfand!« —

55 Ueber Meer und Land und Thal und Hügel
 Zog der Ritter zu der Heimath Schoos.
 Jetzt erblickt er im bekannten Thale
 Seine Burg im rothen Abendstrahle,
 Trat entzückt in seiner Väter Schloß.

60 Und von aller Reize Macht umgeben,
 Schloß die schöne Gattin ihn ans Herz,
 Führt' ihn an des kleinen Schläfers Wiege,
 Der Beglückte fand die eignen Züge
 Und vergaß der bittern Tage Schmerz.

65 Glücklich wär' ihm so sein Loos erschienen,
 Hätt' er nicht der Freundschaft Wort gehört;
 Doch die treuen Freunde, streng und bieder,
 Schlugen bald den Traum von Wonne nieder,
 Der so süß ins treue Herz gekehrt.

Z. 44 B: *sein edler*: der edle

Z. 61 B: *wär'*: war

70 »Ha! ich Schwacher!« rief empört der Ritter,
 Als er heim vom Mahl der Freunde kam,
 »Schöne Schlange, konnt' ich je dir trauen?
 Kehrt' ich nie doch zu der Heimath Auen! —
 Flieh! und laß mich der Verzweiflung Gram!

75 Während mich des Elends Bande drückten,
 Schweiftest du mit Buhlen weit und breit,
 Höhnstest selbst den heiligsten der Triebe,
 Dachtest nicht des Kindes treuer Liebe!
 Sprich! wo war'st du in der langen Zeit?« —

80 »O du, mein Geliebter! theures Leben!
 Du verbannst von deinem Antlitz mich?
 Wohl, ich geh; doch nur noch einmal wieder
 Senk' auf mich die lieben Augen nieder!
 Harr' ein Weilchen, hier begrüß' ich dich.«

85 Sie verschwand; er blieb, den Kampf im Busen,
 Sieh! der graue Sänger trat herein,
 Riß die Hülle von der Locken Golde:
 »Kennst du mich, mein Liebling?« sprach die Holde,
 Und — ein Himmel schloß die Treusten ein.

Textnachweise:

- A *Taschenbuch zum geselligen Vergnügen* (hg. von W. G. Becker), 21.
Jahrgang 1811, Leipzig o. J. [1810], S. 178–181.

Z. 69 B: *Kehrt' ich nie doch*: Wär ich nie gekehrt

Z. 74 B: *treuer*: unsrer

- B Louise Brachmann, *Auserlesene Dichtungen* (hg. von Professor Schütz), Band II, Leipzig 1824, S. 56–58.
- C *Braga. Vollständige Sammlung klassischer und volkthümlicher deutscher Gedichte aus dem 18. und 19. Jahrhundert* (hg. von Anton Dietrich), 3. Bändchen, Dresden 1828, S. 37–39.
- D *Poetischer Hausschatz des deutschen Volkes. Vollständigste Sammlung deutscher Gedichte nach den Gattungen geordnet (...)* (hg. von O. L. B. Wolff), Leipzig 1839, S. 487 f.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.